



## **“Die Stimme der KMU in Europa”**

### **Pressemitteilung**

#### **Kleine Betriebe dürfen im Fall einer Krise nicht vergessen werden**

**Brüssel, 8 April 2005** “Im Fall einer wirtschaftlichen Krise ist die Wohlfahrt der großen Unternehmen in aller Munde, das Schicksal der kleinen Betriebe, insbesondere der Zulieferer, wird oft vergessen,” sagte Paul Reckinger, Präsident der europäischen KMU-Organisation UEAPME, gestern (Donnerstag) zu den europäischen Sozialministern beim Informellen Sozialrat.

Angesichts der dramatischen Veränderungen der europäischen Wirtschaft fordert der UEAPME-Präsident ein sofortiges Handeln, denn man könne sagen, Europa sei in einigen Bereichen regelrecht von Krankheit befallen.

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, insbesondere angesichts der Globalisierung, gehe es nicht um Sozialabbau, sondern um die Verbesserung der Produktivität, der Flexibilität am Arbeitsmarkt, um die ständige Innovation in den Betrieben und um ein intelligent gestaltetes Lebenslanges Lernen.

Es sei an der Zeit, die Wirtschaft weniger mit ideologischen Scheuklappen zu betrachten, sondern sie mit konkreten, wissenschaftlich fundierten Maßnahmen zu sanieren. Schließlich gehören Anstrengungen zur Restrukturierung zum Alltagsgeschäft der kleinen Unternehmer, deshalb sei es nur gerecht, dass die Politik für ein richtiges Umfeld für unternehmerische Tätigkeit Sorge trägt.

\*\*\*\*\* Ende \*\*\*\*\*

Richard More O’Ferrall, Presse Sprecher  
Tel: +32 2 230 7599/ GSM: +32 477 44 38 42  
Email: [pressoffice@ueapme.com](mailto:pressoffice@ueapme.com) Web: [www.ueapme.com/pressroom](http://www.ueapme.com/pressroom)